

Liebes Mitglied,

im zeitlichen Umfeld des 1. Mai, dem internationaler Tag der Arbeit, senden wir herzliche Grüße.

Das Gesamt-Team der Beratungsstelle betreute bzw. betreut im Zeitraum März 2022 bis zum jetzigen Zeitpunkt 144 Personen, wovon sich 23 Personen in Sprachkursen befinden und 8 Frauen und Männer in eine Arbeitsstelle vermittelt werden konnten. Die schwierige Hilfe bei der Wohnungssuche gelingt immer wieder. Hinzu kommen die zahllosen vom Krieg in der Ukraine betroffenen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, deren Not wir mit den Hilfstransporten lindern möchten.

Äußerst positiv ist die weitere formale Anerkennung und finanzielle Förderung der Personalstellen der Arbeitsbereiche Rechtsberatung und Soziale Arbeit/soziale Integration durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Landkreis Steinfurt. Seit dem letzten Mitgliederbrief im September 2022 ist die Aktion Würde & Gerechtigkeit um weitere 14 Mitglieder gewachsen, sodass wir jetzt auf die Unterstützung durch 259 Frauen* und Männer* in unserem Verein zählen dürfen. Vielen Dank für Ihren Beitritt und herzlich willkommen! Mit jedem zusätzlichen Mitglied werden wir stärker, steigt die Solidarkraft für unsere Klientel!

Dass diese dringend weiter benötigt wird, zeigen die Razzien im deutsch-niederländischen Grenzgebiet, welche die schamlose Ausnutzung von gesetzlichen Lücken durch die Fleischindustrie aufgedeckt haben. In den Niederlanden und Deutschland „ergänzen“ sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen leider so „unglücklich“ bzw. desaströs, dass Arbeitgeber und Wohnungsanbieter dies schamlos zur Ausbeutung der Arbeitsmigrant*innen ausnutzen. Die Wochenzeitung DIE ZEIT weist in ZEIT+ in einem Artikel zum 1. Mai „Der verbaute Urlaub“ zudem darauf hin, dass es im Baugewerbe sehr ähnliche Zustände gibt und untermauert dies mit Aussagen von meist osteuropäischen Arbeitnehmern.

- Das Rechtsberatungsteam schreibt zur Situation in der EUREGIO:
Hallo liebe leden,
das **Team Rechtsberatung der Aktion Würde & Gerechtigkeit mit Klaus Körner, Claudia Lütkeschümer und Natalia Rocas (bis April 2023)** begrüßt Sie heute mal auf Niederländisch. Der Grund ist, dass wir jetzt auch nähere Beziehungen zur EUREGIO aufbauen.
Die Niederlande haben ein vorbildliches Kontrollsystem bezüglich des den Arbeitsmigranten zur Verfügung gestellten Wohnraums. Andererseits ist in den Niederlanden Leiharbeit in Fleisch- und Fleischzerlegungsbetrieben erlaubt. Umgekehrt ist die Wohnsituation der Arbeitsmigranten in Deutschland z.T. katastrophal und spottet jeder Beschreibung, dafür hat das Arbeitsschutzkontrollgesetz dafür gesorgt, dass Leiharbeit in Fleisch- und Fleischzerlegungsbetrieben untersagt ist. Wir haben dann am 23. Februar auf Einladung der EUREGIO diese in Gronau/Glanerbruk besucht. Das Deutsche Büro der EUREGIO ist ein modernes Gebäude. Die Sitzungsräume befinden sich allerdings in dem alten Gebäude ca. 150 m gegenüber;



dazwischen befindet sich die deutsch/niederländische Grenze.

Wir wurden freundlich von einer Rechtsanwaltskollegin und einem niederländischen Sozialarbeiter empfangen.

Unter den Bildern von König Willem Alexander und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier tagten wir.



Man war auf EUREGIO-Seite äußerst interessiert an unserem Modell, das jetzt auch in den Niederlanden vorgestellt wird.

Etwa im Juni werden dann weitere Treffen stattfinden, an denen auch über eine genauere Kooperation gesprochen wird.

Wir können davon ausgehen, dass wir insofern auch im grenzübergreifenden Raum aktiv etwas gegen die Arbeitsausbeutung von Arbeitsmigranten tun können.

Ihr Team Rechtsberatung in Würde und Gerechtigkeit.

- Das Team Soziale Arbeit und soziale Integration

Wir, das **Team Soziale Arbeit und Soziale Integration mit Venera Topor und Ulrich Witte**, stellen unsere Arbeit innerhalb des Projektes REACT-SOE, das seit März 2022 in Lengerich praktiziert wird, vor:

Um die Arbeit für unsere Klientel erfolgreich gestalten zu können, werden bestehende Strukturen genutzt und neue Netzwerke aufgebaut. Ein großer Teil der Klient*innen kommt mit einem Problem, aus dem sich dann weiterer Handlungsbedarf entwickelt, so dass die Anzahl abgeschlossener Fälle relativ gering ist und den Betreuungsbedarf und –aufwand pro Klient*in stetig erhöht hat.

Die betroffenen Frauen und Männer, oft auch Familien, erhalten alltagspraktische, oft auch rechtlich relevante Hilfe durch den Verein und klären so die alltäglichen Schwierigkeiten mit Ämtern, öffentlichen Einrichtungen usw. Sie erhalten Hilfen bei der Wohnungs- sowie Arbeitsplatzsuche und haben dadurch zeitliche und gedanklich-emotionale Ressourcen frei, um sich um das Erlernen der für sie neuen deutschen Sprache zu kümmern. So verlagern sich die Anforderungen an das Gesamtteam nach und nach immer stärker in den Bereich der Sprachförderung sowie der Arbeitsvermittlung bzw. -qualifizierung.

Ein Highlight unserer Arbeit in diesem noch jungen Jahr war sicherlich das „Fest der Begegnung“ im März. Viele Familien und Einzelpersonen v.a. unserer rumänischen Klientel waren der Einladung ins Bistro der Gempthalle gefolgt. Mitarbeiter*innen unseres Vereins sorgten für den ansprechenden Rahmen und die Familien brachten rumänische Speisen, Torten und Kuchen sowie allerlei Leckereien mit. Es wurde musiziert, gesungen und getanzt.



Für den weiteren Verlauf im Jahr 2023 planen wir die Wiederholung des Kinderfestes mit der AWO, einen Ausflug zum Zoo Osnabrück mit unseren Klient*innen und ihren Familien, diverse Infoveranstaltungen für unsere Klientel auf der Grundlage der Befragung beim Fest der Begegnung und die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes der Stadt Lengerich.

- **Das Team der Ukrainehilfe um Claudia und Hermann Lütkeschümer** schreibt:
Nach der Tour im September 22, die wir, die Aktion Würde & Gerechtigkeit zusammen mit dem Verein Stützpfiler.org gestartet haben, konnte ein weiterer Transport wetterbedingt nicht durchgeführt werden. Jedoch war es weiterhin unser Anliegen, zu Weihnachten Hilfsgüter, Weihnachtsgeschenke und Süßigkeiten zu einem überfüllten Waisenhaus zu bringen. Wir haben unseren ukrainischen Freund Wassil Senkiv, Bielefeld, der alle anderen Transporte als Sprachmittler und Kenner des Landes begleitet hat, gebeten, noch eine Tour im alten Jahr zu starten. Der Transport umfasste Medikamente, warme Kleidung, Hygieneartikel, reichlich Lebensmittel und klappte perfekt.

Mit dem Dankesbrief kam eine Wunschliste über dringend erforderliche Artikel, die zu der Zeit dort nicht zu bekommen waren. Unsere Planungen für den nächsten Transport wurden durch einen Hilferuf vom Diakon P. Siefen aus Rheine unterbrochen. Dieser arbeitet mit dem „Netzwerk Maidan“, ebenfalls aus Rheine, zusammen. Herr Siefen berichtete, dass Geld fehle, um Stromerzeuger, z.B. Dieselgeneratoren, zu erwerben. Er habe von den Aktivitäten der AW&G gehört und hoffe auf Hilfe. Wir haben uns an zuständiger Stelle im Vorstand besprochen und 39 Geräte aus einer Konkursmasse aus Spendenmitteln gekauft. Zusammen mit 25 t Mehl und vielen weiteren Gütern ging es los Richtung Zentrallager Lwiw und von dort zur Verteilung gen Osten.

Dann aber planten wir wieder mit Wassil Senkiv. Ein neuer Hilfstransport mit ca. 1.5 t wurde auf die Reise geschickt. Wieder ein großes DANKESCHÖN und Wünsche für einen erneuten Transport, den wir am 2.4. losschickten. Ulrich Schlüter, Geschäftsführer des Don-Bosco-Hofes Lienen, und sein Mitarbeiter Patrick Knüppe halfen nicht nur bei der Besorgung von 50 Kisten Pampers, Reinigungsmitteln, Hygieneartikeln für Kinder, 20 Kisten mit neuen und gespendeten Kleidungsstücken, Ostergeschenken, Eierfarben und Leckereien sowie u.a. Käserädern und Butterblöcken. Die beiden führten auch den Transport über die ca. 1400 km lange Strecke zum Waisenhaus in der Nähe Lwiws durch. Den größten Wunsch konnten wir nach langer Suche ebenfalls erfüllen: Ein gebrauchter, aber gut erhaltener Kleinbus mit neun Sitzen und einer behindertengerechten Rampe wurde für den Transport der Kinder gekauft und ging auf die weite Reise in die westliche Ukraine. Die Rückreise war in Teilen abenteuerlich, da das Navi die beiden in ein tiefes Waldgebiet führte, aus dem sie nur mit Hilfe von Mitarbeitern des Waisenhauses, die von Claudia Lütkeschümer in einem Notruf

informiert worden waren, wieder herausfanden. Wieder zu Hause angekommen heißt es: Alles ist gut – die Fahrer sind gesund zurück und die Hilfe ist an der richtigen Stelle angekommen. (Hierzu auch ein Artikel auf unserer Website.)

Das Waisenhaus, normalerweise mit 36 Kindern belegt, beherbergt jetzt 136 Kinder. Wen wundert es, dass weder Zahnbürsten, noch ausreichend Körperpflegemittel, Kleidung usw. vorhanden waren. Dieses Haus scheint jetzt für die nächsten Monate versorgt, sodass wir jetzt zwei anderen Waisenhäusern sowie einem Altenheim mit Hilfsgütern „unter die Arme greifen möchten“.

Erfreulich, dass wir durch Wassil Senkiv mit der Bielefelder-Ukrainischen Gesellschaft, des Fördervereins der Sekundarschule Olsberg-Bestwig und des Ceciliengymnasiums Bielefeld Unterstützer in unserer ostwestfälischen Nachbarschaft gefunden haben. Neben diesen haben viele Einzelpersonen, die IG Leeden und die Altstadt-Apotheke Lengerich geholfen, den Hilfstransport über Sach- und Geldspenden zu realisieren. Der Großteil der Kosten allerdings, genauer ca. 80%, auch für den Transport und die Unterbringung der Fahrer, trägt die Aktion Würde & Gerechtigkeit, finanziert u.a. auch durch Spendengelder der Mitglieder.

In der Arbeit für unsere Klientel und die Opfer des Krieges in der Ukraine sind alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Vereins gefragt. Die Mitarbeiter*innen der Rechtsberatung, der Sozial- und Integrationsarbeit, der Ukrainehilfe und des Deutschunterrichtes kooperieren hier im besten Sinne von Teamwork für unsere Klientel und ihre Familien.

Hinweisen möchten wir noch auf unsere **Mitgliederversammlung am Mittwoch 27. September um 18 Uhr** im Festsaal der Westfälischen Klinik Lengerich und die weiterführenden Infos sowie sehr lesenswerte Artikel unter Aktuelles auf unserer Website. Dort finden Sie auch **Interviews mit einer rumänischen Arbeitsmigrantin sowie einem ukrainischen Ehepaar, das mit seinen Kindern nach Deutschland geflüchtet ist** und jetzt in Lengerich wohnt.



In vielen Vorträgen und Diskussionen versuche ich selbst auch immer wieder die Zuhörer*innen für Unrecht und menschenunwürdige Verhältnisse in der Arbeitswelt im Umgang mit Migrant*innen zu sensibilisieren. Ich bitte auch Sie: Bleiben Sie achtsam – auch sich selbst gegenüber!

Alles Gute, eine angenehme Zeit und bis bald
Ihr

Peter Kossen